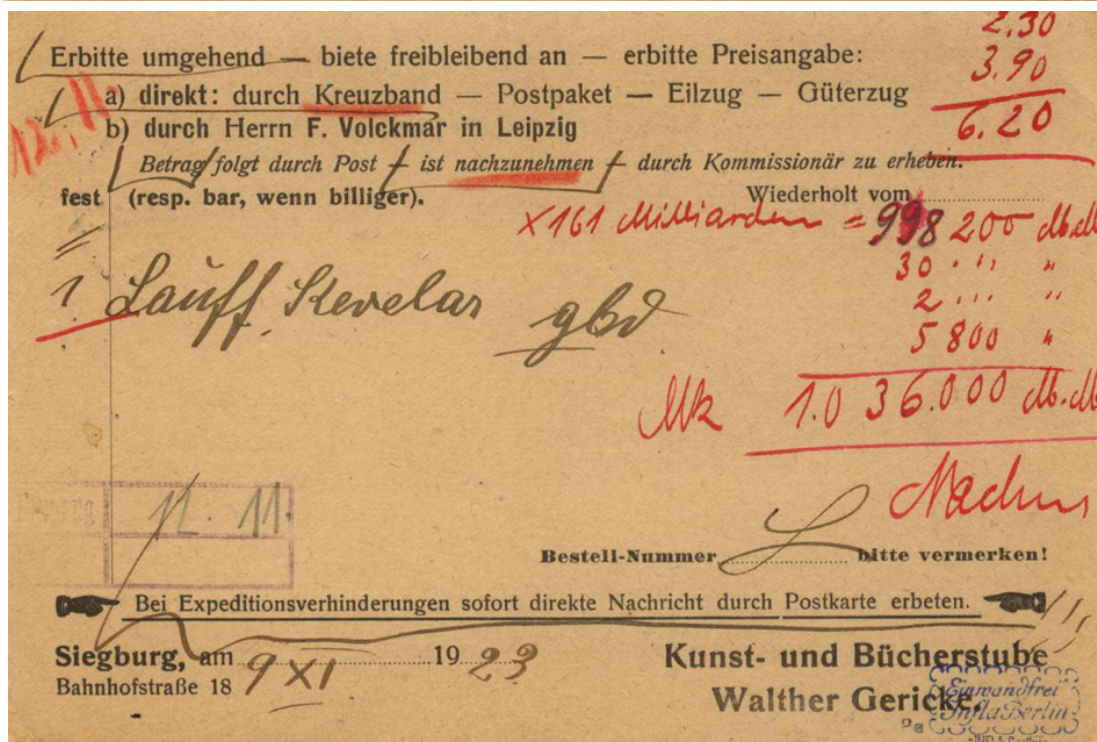
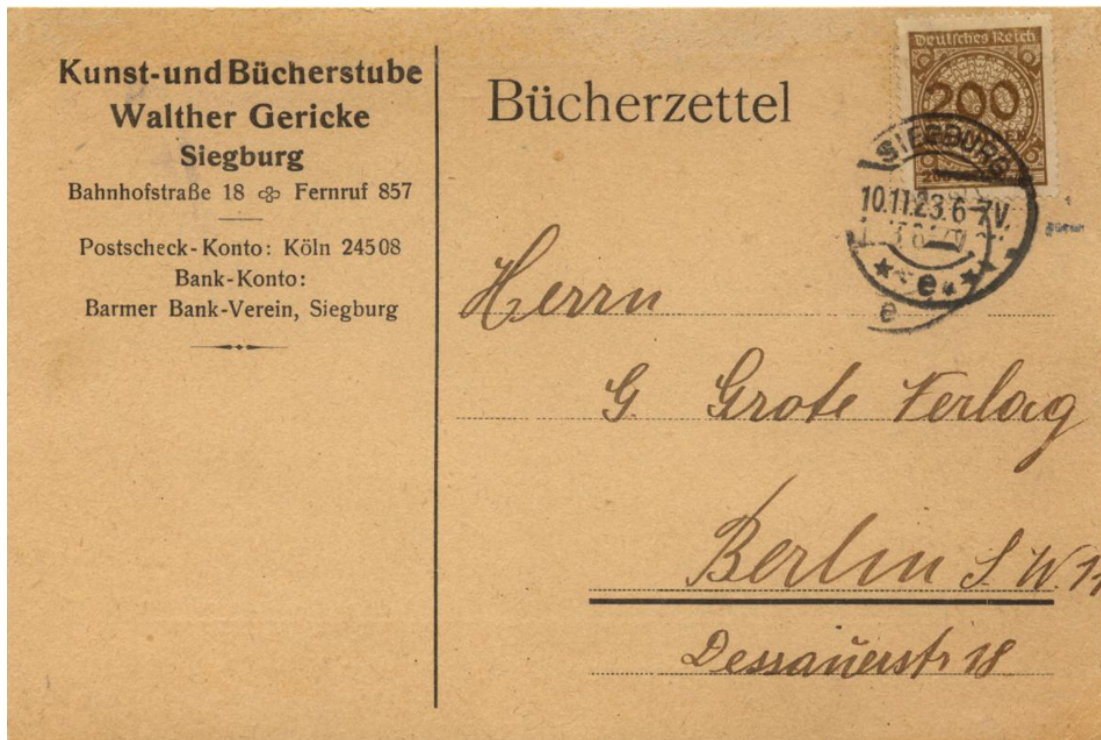


Obwohl für Bücherzettel Drucksachenporto galt, stellen sie eine eigene Versandart dar.



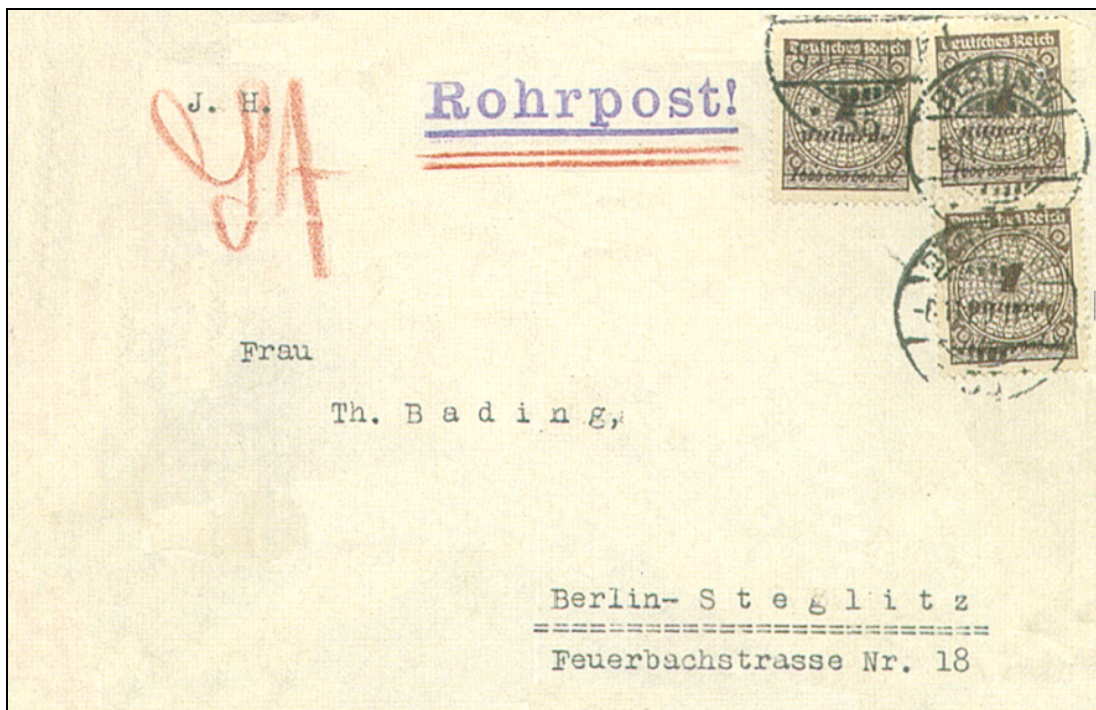
Bücherzettel, 1x323 APa, 10.11.1923

Bücherbestellzettel gab es seit 1871, später wurden sie dann Bücherzettel genannt. Nur auf solchen Vordrucken war es zur Drucksachengebühr gestattet, Vordrucktes zu unterstreichen oder durchzustreichen und den Titel und Autor des Buches oder der Zeitung handschriftlich einzutragen. Alle Zahlen und Worte mit roter Tinte stammen vom Empfänger!

Eine Zeitungssache für die Nachlieferung von 2 Zeitschriften war nun mit 500 Millionen Mark freizumachen.



Rohrpostbelege der Hochinflation sind recht selten und befinden sich meist in Spezialsammlungen. Hier ein Brief bis 20 Gramm, für den 3 Milliarden Mark zu entrichten waren.



Und auch dieser tarifrichtige eingeschriebene Eil-Fernbrief wurde innerhalb Berlins mit der Rohrpost befördert, damit es eben schnell ging. Erkennbar ist dies an dem Stempel „192 W.II.“, der die Leitwegnummer des für die Zustellung zu benutzenden Rohrsystems angab und natürlich auch an den Minutenstempeln.



Ein Wertbrief mit 100 Milliarden Mark von Magdeburg nach Chemnitz kann hier auch vorgestellt werden. Porto 1,4 Milliarden, Einschreibgebühr 1 Milliarde und Versicherungsgebühr 2 Milliarden ergibt einen Gesamtbetrag von 4,4 Milliarden Mark.



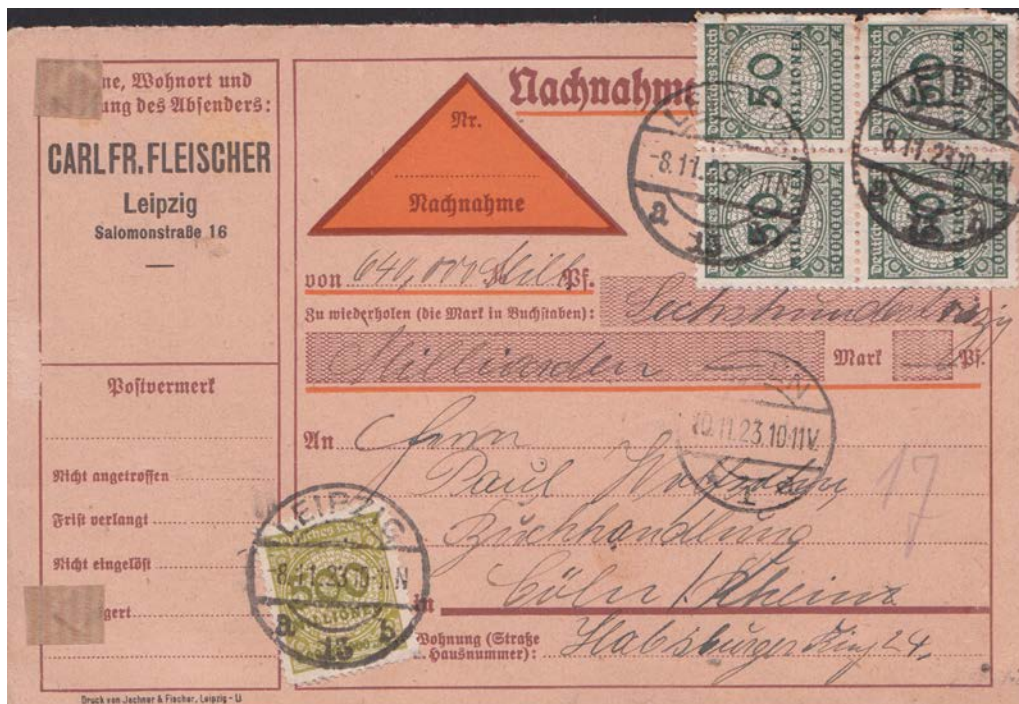
BT



Schließlich noch eine Zustellungsurkunde, frankiert mit 3 Milliarden Mark. Für Hin- und Rücksendung sowie Zustellgebühr war jeweils 1 Milliarde zu bezahlen.



Geld per Nachnahme einzutreiben, war in der Hochinflation aufgrund des horrenden Wertverfalls eigentlich nicht sonderlich sinnvoll, aber einige Leute versuchten es trotzdem. Hier betrug das Drucksachenporto 200 Millionen und die Vorzeigegebühr 500 Millionen Mark.



HM

Sendungen von Warenproben (Muster ohne Wert) findet man nicht häufig, da die Umschläge meist direkt entsorgt wurden.



HM

Bis 100 Gramm Gewicht waren hierfür 600 Millionen Porto zu entrichten. Ein Fernbrief dieser Gewichtstufe musste hingegen bereits mit 1,4 Milliarden frankiert werden.